

Mitteilungen der Stiftung und des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Wandel – Wechsel – Zuversicht

Liebe Freunde und Förderer des Heiligenhofs und des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerks,

das zu Ende gehende Jahr 2021 war für den Heiligenhof und der ihn tragenden Stiftung SSBW in mehrfacher Hinsicht ein forderndes und ein bedeutsames Jahr. Fordernd, weil uns die Corona-



Pandemie voll im Griff hatte und immer noch hat, aber auch, weil notwendige Planungen für die Zukunft des Heiligenhofs vorangetrieben werden mussten. Bedeutsam, weil es nach 14 bzw. 13 Jahren zu einem Wechsel des Vorstands in der Stiftung SSBW kam und in der Folge auch im Stiftungsrat sowie im Förderverein SSBW neue Mitglieder Verantwortung übernommen haben. So darf ich mich zu Beginn dieses Heiligenhofbriefs auch zum ersten Mal als Vorstandsvorsitzender an Sie wenden.

Wir haben dieses herausfordernde Jahr und den gleichzeitigen Wechsel nur geschafft, weil wir auf dem Heiligenhof ein starkes und einsatzbereites Team unter der Leitung unseres hoch engagierten Stiftungsdirektors Steffen Hörter haben, weil der bisherige Vorstand mit Dr. Günter Reichert, Reinfried Vogler und Peter Sliwka in all den Jahren seiner Amtszeit die Stiftung umsichtig geführt und zu einer stabilen und erfolgreichen Einrichtung entwickelt hat und weil sich aus der sudetendeutschen Volksgruppe eine nächste Generation von Führungskräften gefunden hat, die dem Heiligenhof verbunden ist und ihn in eine gute Zukunft führen will. Ohne Sie allerdings, die Gäste, Seminarteilnehmer und Förderer des Heiligenhofs, wäre all dies nicht nur nicht möglich, sondern auch nicht sinnvoll. Alle, die auf dem Heiligenhof arbeiten und in Verantwortung stehen, wissen, dass ihre Arbeit nur durch Sie wirkt und Früchte trägt. Für diese Verbundenheit, in guten wie in schlechten Zeiten, danke ich Ihnen im Namen aller Akteure sehr herzlich!

Wie geht es uns im zweiten Jahr der Pandemie? Um das wichtigste vorwegzunehmen: Vor allem dank der staatlichen Unterstützungsleistungen, der Möglichkeit der Kurzarbeit für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Spendenbereitschaft der Heiligenhof-Familie sind wir bisher „mit einem blauen Auge“ davongekommen. Hatten wir im Jahr 2020 einen Rückgang von 70% der Belegung im Vergleich zu unserem Rekordjahr 2019 zu verzeichnen, werden wir in diesem Jahr leider immer noch bei ca. minus 58% im Vergleich zu 2019 landen. Das sind erhebliche Einbußen. Doch haben wir auch gesehen, dass, sobald die behördlichen Auflagen es wieder ermöglichen, unsere Gästegruppen zurück sind und gerne auf den Heiligenhof kommen. So hatten wir im September und Oktober ein volles Haus und die vorhandenen Buchungen lassen uns ein erfolgreiches Jahr 2022 erwarten, wenn Corona es zulässt.

Gelitten hat ohne Zweifel unsere Bildungsarbeit. Insbesondere unsere grenzüberschreitende Arbeit mit Teilnehmern aus Mittel- und Osteuropa kam über ein Jahr völlig zum Erliegen. Aber auch hier ist der Neuanfang gemacht. Seit Juli 2021 kamen wieder Gästegruppen aus Ost- und Ostmitteleuropa zu unseren Veranstaltungen. Gustav Binder und Ulrich Rümenapp, unsere Verantwortlichen für die Bildungsarbeit arbeiten unter all den gegebenen Unsicherheiten an einem ansprechendem Jahresprogramm 2022. Beiden gilt es vor allem Dank zu sagen für das umfangreiche und thematisch vielfältige Angebot an Onlineseminaren, das sie seit den Anfängen der Pandemie aufgelegt haben und das ein interessiertes und dankbares Publikum gefunden hat. Diese Erfahrungen werden ganz sicher auch die künftige Ausrichtung der Bildungsarbeit beeinflussen.

Trotz des massiven Einschnitts, den die Corona-Pandemie für den Heiligenhof bedeutet, sehen alle Verantwortlichen, der bisherige und der neugewählte Vorstand sowie der Stiftungsrat, einen nachhaltigen Bedarf für unsere Arbeit und unsere Angebote in der Zukunft. Der Heiligenhof erfüllt vielfältige Funktionen: Er ist nach wie vor die Heimstätte der Sudetendeutschen Volksgruppe, in der insbesondere die nachgeborene Generation die Wurzeln ihrer Herkunft und Identität erfahren kann. Er ist eine hoch anerkannte Bildungs- und Begegnungsstätte für alle, die ein Interesse an den Fragen Ostmitteleuropas haben, sich für Verständigung und gute Nachbarschaft in diesem Raum einsetzen. Und er ist nicht zuletzt die attraktive Jugendherberge von Bad Kissingen. Der Heiligenhof wird eine gute Zukunft haben, davon können wir überzeugt sein. Das Haus präsentiert sich heute, dank fortwährender Erweiterungen und Investitionen, als ein modernes Jugend- und Seminarhaus, mit einem entscheidenden Schwachpunkt: Der viel zu enge Speisesaal und die in die Jahre gekommene Küche. Um dem dauerhaft abzuwehren, haben Vorstand und Stiftungsrat beschlossen, beides neu zu bauen, in einem eigenen Gebäude, das sich zwischen dem großen Multifunktionsaal und dem Personalwohnhaus einfügt und das Areal des Heiligenhofs nach hinten abschließt. Wir haben dafür die Unterstützung des Freistaats Bayern erhalten und planen bereits, im Frühjahr mit der Baumaßnahme zu beginnen.

Liebe Freunde und Förderer des Heiligenhofs, in diesem Heiligenhofbrief verbindet sich vieles: Krisenmanagement mit Ausbauplänen, Dank an die langjährigen Verantwortlichen mit dem Vorstellen der neuen Mannschaft, Berichte über bewährte Aktivitäten mit denen über methodisches Neuland wie unser „Virtuelles Ostersingen“. Dazu Neuigkeiten aus der Heiligenhof-Familie, die Bitte um weitere finanzielle Unterstützung und der Wunsch: Kommen Sie wieder auf den Heiligenhof und bleiben Sie uns gewogen!

Ich wünsche Ihnen gerade in diesen bewegten Zeiten ein frohes und geruhames Weihnachtsfest, eine stabile Gesundheit und uns allen ein erfreulicheres und ein glückliches neues Jahr.

Ihr

Hans Knapek
Vorstandsvorsitzender des Sudetendeutschen
Sozial- und Bildungswerks

Generationenwechsel am Heiligenhof

In den Gremien der Stiftung SSBW erfolgten am 11. Juni 2021 umfangreiche Veränderungen im Vorstand und im Stiftungsrat.

Bei der Sitzung des Stiftungsrates wurde mit dem Dipl.-Kfm. Hans Knappek als Vorsitzender, dem Dipl.-Ing. (FH) Christian Leber als dessen Stellvertreter und dem Bankfachwirt Robert Wild als Schatzmeister ein neuer Vorstand gewählt. Alle drei Personen waren in der Sudetendeutschen Jugend engagiert und haben seit vielen Jahrzehnten eine enge Bindung an den Heiligenhof.

Sie lösen die bisher verantwortlichen Vorstandsmitglieder ab: Dr. Günter Reichert, der in der Nachfolge von Staatssekretär Wolfgang Egerter mit Beginn des Jahres 2009 das Amt des Stiftungsvorsitzenden wahrgenommen hat, Rechtsanwalt Reinfried Vogler, der seit 2007 in der Stiftung und bereits seit 1994 im Verein SSBW – also insgesamt 27 Jahre! – Stellvertretender Vorsitzender und vor allem für alle Baumaßnahmen verantwortlich war, und Steuerberater Peter Sliwka, bisheriger Schatzmeister der Stiftung.

Da mit dem Tod von Dr. Horst Kühnel sowie der Wahl von Hans Knappek und Robert Wild in den Vorstand drei Mitglieder des neunköpfigen Stiftungsrats ausgeschieden sind, waren für dieses Aufsichtsgremium sowohl Nachberufungen als auch die Neuwahl dessen Vorsitzes notwendig. Der SSBW-Stiftungsrat besteht jetzt aus Dr. Ortfried Kotzian als Vorsitzenden, Ministerialrat Frank Altrichter als Stellvertretenden Vorsitzenden sowie Dr. Bernhard Goldhammer, Andreas Kukuk und Hagen Novotny, alle vom Förderverein SSBW e.V. als Gründer der Stiftung entsandt, Dr. Dirk Vogel, Oberbürgermeister der Stadt Bad Kissingen, Ministerialrat Dr. Wolfgang Freytag als Vertreter des Freistaats Bayern, Siegbert Ortmann für die Sudetendeutsche Landsmannschaft und Diplom-Volkswirtin Utta Ott seitens der Akademie Mitteleuropa.



Langfristig vorbereitete Stabübergabe: Dr. Günter Reichert und Hans Knappek im Jahr 1992

Der letzte Bericht von Dr. Günter Reichert als Stiftungsvorsitzender war geprägt von der Darstellung der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Belegung und die Bildungsarbeit des Heiligenhofs. Der Vorstand war dankbar und freute sich darüber,

- dass das Personal bis auf wenige Ausnahmen gehalten werden konnte;
- dass im engen Zusammenwirken zwischen dem Stiftungsdirektor und dem Schatzmeister einerseits durch die angesammelten Rücklagen für die neue Baumaßnahme und andererseits durch die verschiedensten (und dadurch höchst komplizierten) Zuwendungen der öffentlichen Hände trotz der Erfüllung aller Verpflichtungen sowie Sondertilgungen zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsengpässe entstanden sind und zumindest für das Jahr 2020 ein beruhigender Jahresabschluss vorgelegt werden konnte;
- dass durch verschiedene Förderprogramme die Innenräume des Heiligenhofs vor allem im Lüftungs- und Heizungsbereich

im Hinblick auf die neuen Hygiene-Voraussetzungen weiter modernisiert werden konnten;

- dass die Treue der langjährigen Heiligenhof-Gäste eindrucksvoll unter Beweis gestellt wurde, einerseits durch vielfältige große und kleine Spenden im Jahr 2020 an die Stiftung sowie im Jahr 2021 an den Förderverein und andererseits durch fast demonstrative Aufenthalte auf dem Heiligenhof in der Öffnungsphase im Sommer 2020.

Ein besonderer Dank von Hans Knappek galt aber dem scheidenden Vorstand, der im engen Zusammenwirken mit dem Stiftungsdirektor mit seinem Team durch das Erweitern der Bettenkapazität in modern eingerichteten Zimmern und den Bau eines neuen Multifunktionssaals den Heiligenhof in die Lage versetzt hatte, in den Vor-Corona-Jahren 2018 und 2019 mehr als 40.500 Übernachtungen zu erzielen und zu bewältigen. Für das neue Führungsteam gelte es jetzt, den Heiligenhof Schritt für Schritt mit neuen Belegungen aus der Corona-Krise herauszuführen, die Einrichtung durch weitere Investitionen noch attraktiver zu machen und die Bildungsarbeit wieder aufzunehmen.

Der neue Vorstand stellt sich vor



Hans Knappek,
Vorsitzender des Vorstands

Ich bin 62 Jahre alt, verheiratet mit Karen, geborene Pilz, wir haben drei Kinder und wohnen in Otterfing, Landkreis Miesbach. Ich wurde in eine sudetendeutsche Familie hineingeboren, meine Mutter stammt aus Oberbrand, Kreis St. Joachimsthal, mein Vater aus Rudelsdorf, Kreis Landskron im Schönhengstgau. Aufgewachsen bin ich in Neutraubling, einer der fünf Vertriebenengemeinden Bayerns vor den Toren Regensburgs. Dort fand ich schon früh, im Alter von elf Jahren, zur Sudetendeutschen Jugend (SdJ) und übernahm dort bald meine erste Rolle als Jugendgruppenführer. Diese Arbeit in der SdJ und ihrem Dachverband Deutsche Jugend des Ostens (DJO) hat mich bis zum Eintritt in meinen Beruf nicht mehr losgelassen. Im Laufe von 20 Jahren übernahm ich zahlreiche Funktionen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene. Als Bezirksjugendführer Ndb./Opf. habe ich die Wiedererrichtung des Traditionszeltplatzes der SdJ in Gaisthal maßgeblich vorangetrieben. Durch die langjährige Jugendarbeit bin ich auch frühzeitig mit den Einrichtungen des SSBW vertraut geworden. Ich habe unzählige Wochenenden auf Seminaren, Tagungen und in Jugendfreizeiten auf dem Heiligenhof und der Burg Hohenberg verbracht, dort Zeltlager geleitet und Jugendleiterlehrgänge veranstaltet. Wenn ich richtig zurückrechne, war ich vor mittlerweile 47 Jahren das erste Mal auf dem Heiligenhof. Unglaublich, wie die Zeit vergeht!

Mein Beruf führte mich nach einem Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Regensburg in die Industrie. Ich war in drei Unternehmen als Personalreferent und Personalleiter tätig. 14 Jahre bei Dow Chemical, einem der großen US-amerikanischen Chemieunternehmen an verschiedenen Standorten in Deutschland und in Frankreich, ich habe acht Jahre die Personalarbeit für American Express in Zentraleuropa verantwortet und die letzten elf Jahre meines Berufslebens als Mitglied der Geschäftsleitung den Unternehmensbereich Personal bei Rohde & Schwarz in München geleitet. Nach dem Ende meines Altersteilzeitvertrages werde ich im Juli 2022 in den Ruhestand gehen.

2007 bat mich Wolfgang Egerter in den Stiftungsrat der neugegründeten Stiftung SSBW einzutreten, was ich aus Verbundenheit und fortdauerndem Interesse an „der sudetendeutschen Sache“ gerne tat. 2009 übernahm ich die Funktion des Vorsitzenden des Stiftungsrates von Dr. Günter Reichert und nun

folge ich ihm in der Rolle des Vorstandsvorsitzenden. Ich sehe mich hierbei in einer Generationenfolge, in der es jetzt an meiner Generation liegt, das, was in 70 Jahren geschaffen wurde, in eine gute Zukunft zu führen. Ich freue mich sehr, dass mit Christian Leber und Robert Wild zwei weitere Vertreter dieser Generation mit mir zusammen Verantwortung dafür übernehmen. In einer Zeit, in der es nach wie vor und sogar verstärkt gilt, Lehren aus Flucht und Vertreibung zu ziehen und in der es entscheidend darauf ankommen wird, die sudetendeutsche Volksgruppe und ihr Erbe für die Zukunft zu bewahren, hat der Heiligenhof mit seiner Bildungs- und Begegnungsarbeit eine ganz entscheidende Aufgabe. Daran arbeite ich gerne mit.

Hans Knappek



Christian Leber, Stellvertretender Vorsitzender

Ich bin 58 Jahre alt und seit fast 40 Jahren sehr glücklich mit Ruth Irblich verheiratet. Wir haben drei wunderbare Kinder und wohnen seit vielen Jahren in Werneck. Wir beide haben sudetendeutsche Wurzeln. Meine Mama stammt aus einer Bäckerei aus Abaschin in der Nähe zu Marienbad und Ruths Vater kommt aus dem Altvater, Nähe Jägerndorf, wo die Familie seit Generationen ein Bauunternehmen mit Sägewerk betrieb. Der Name Helmut und Edgar Irblich ist vielen in der sudetendeutschen Familie ein Begriff. So ist es

sicherlich kein Wunder, dass wir uns bereits in Kindertagen auf dem Heiligenhof kennengelernt haben. Zu Beginn waren es die Sommerzeltlager, die wir gemeinsam auf dem Heiligenhof verbrachten. Später dann war das „Heiligenhofjahr“ vollgepackt mit vielen wunderbaren Zeiten in Bad Kissingen.

Ich selbst wurde dann mit nur 15 Jahren Betreuer im Sommerlager auf dem Heiligenhof und habe diese dann über viele Jahre hinweg begleiten dürfen. Aber es waren nicht nur die Zeltlager im Sommer. Mittlerweile in die Bezirksführung der DJO Unterfranken berufen, haben wir das gesamte Jahr mit Freizeiten, Lehrgängen, musischen und kulturellen Fortbildungen gefüllt. Dazu kamen Lehrgänge auf Burg Hohenberg und internationale Begegnungsfahrten. Mit Erich und Traudl Kukuk verbrachte ich nahezu jedes zweite Wochenende auf dem Heiligenhof. Schließlich gab es immer wieder viel zu tun. Und es hat mir viel Freude bereitet. Mit Beginn meiner Bundeswehrzeit und vor allem mit dem anschließenden Studium in Würzburg blieb leider immer weniger Zeit für mein Engagement am Heiligenhof. Zum Ende blieb eigentlich nur noch das Tanzfest in den Mai und die Feier zur Sommersonnwende übrig. Jüngere übernahmen dann die Zeltlager und die sonstigen Aktivitäten, die weiterhin über das ganze Jahr verteilt blieben.

Mit meinem beruflich bedingten Umzug nach Regensburg kam dann auch das Ende meines Engagements auf dem Heiligenhof. Das blieb dann so, bis wir vor etwa zwei Jahren mit Hans Knappek anlässlich eines Besuches uralte Heiligenhoferlebnisse aufleben ließen. Tja, so ist es dann passiert, dass Hans meine alte Leidenschaft für den Heiligenhof geweckt hat und ich mich für die Mitarbeit im Vorstand der Stiftung begeistern konnte. Da ich seit mittlerweile 30 Jahren in meinem eigenen Ingenieurbüro für Vermessung die Geschäfte und die fast 40 Mitarbeiter führen darf, werde ich innerhalb unseres Vorstandes Ansprechpartner der Liegenschaft Heiligenhof sein und mich um all die damit verbundenen Aufgaben kümmern.

Ich freue mich sehr, dass ich gemeinsam mit Hans und Robert in den kommenden Jahren wieder für den Heiligenhof aktiv sein darf.

Christian Leber



Robert Wild, Schatzmeister

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Viele haben mich vielleicht schon am Sudetendeutschen Tag gesehen. Seit vielen Jahren moderiere ich den Fahnen- und Trachteneinzug. Geboren bin ich in Baunach, einer kleinen Stadt im Landkreis Bamberg. Mein Vater stammt aus Stangendorf im Schönhengstgau, meine Mutter aus Baunach. Von Beruf bin ich Bankfachwirt und arbeite als Geschäftskundenbetreuer bei einer großen bayerischen Bank. Mein Beruf hat mich viel in Deutschland herumgeführt. Ich habe in Bamberg, München, Plauen,

Halle, Nürnberg, Forchheim und Fürth gearbeitet. Seit 2003 wohne ich wieder in Baunach, also nur rund 100 km vom Heiligenhof entfernt.

Meine sudetendeutsche Seite entdeckte ich im Alter von neun Jahren. Natürlich gab es bei der Wild-Oma immer Zwetschgenknödel, entscheidend aber war, dass sich die Eghalandha Gmoi in Baunach auf ihr 25-jähriges Jubiläum vorbereitete und aus diesem Anlass eine Kindertanzgruppe auftreten lassen wollte. Diese bereitete sich auf das 25-jährige Jubiläum vor und wollte aus diesem Anlass eine Kindertanzgruppe auftreten lassen. Zwei Lehrerinnen wurden als Leiterinnen auserkoren und alle Heimatvertrieben vor Ort angeschrieben. Meine Eltern schickten mich und meinen Bruder Helmut hin und schon war es passiert. Tanzen und Singen machte uns Spaß und mit den Mädels hatten wir auch keine Probleme. Das musikalische Gen hat uns unser Vater mitgegeben. Irgendwann später haben wir die Leitung der Egerlandjugend Baunach übernommen. Meine Egerländer Tracht habe ich noch, auch wenn sie nicht mehr ganz passt. Mit 13 war ich das erste Mal bei der SdJ-Oberfranken in Hohenberg zum Zeltlager. Hohenberg wurde dann in den kommenden Jahren auch meine Heimat. Erst als Teilnehmer, dann als Betreuer und zum Schluss als Leiter des Sommerlagers und auf vielen Lehrgängen. Auch die SdJ wurde meine Heimat. Ich übernahm Funktionen im Bezirk, Landesverband und ab 1989 auch im SdJ-Bundesvorstand, dem ich bis 2019 angehörte. Von 1999 bis 2007 war ich SdJ-Bundesvorsitzender. Seit 1999 gehöre ich bis auf eine Pause von vier Jahren dem SL-Bundesvorstand an.

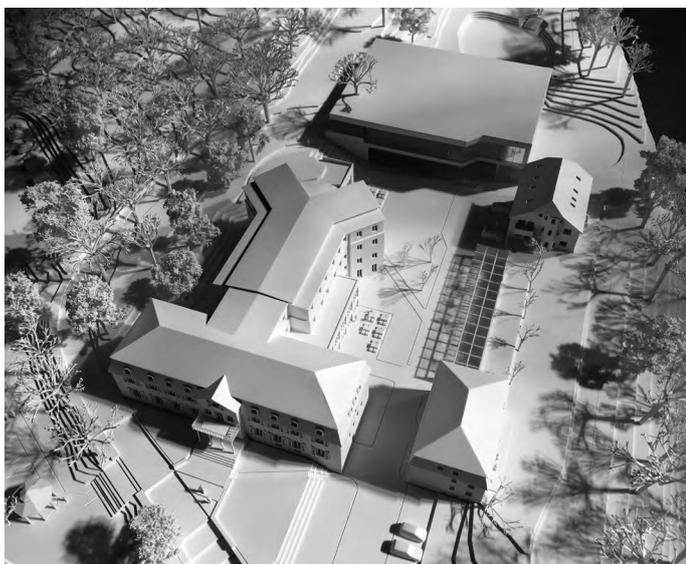
Den Heiligenhof habe ich vor allem anlässlich vieler Gremientagungen kennen und lieben gelernt. Mit Freuden denke ich noch an manche durchdiskutierte Nacht im alten Weinkeller. Oder auch an das sehr gelungene Jubiläum 60 Jahre Heiligenhof, das ich mit der Schönhengster Sing- und Spielschar mitgestalten durfte. Der Spielschar gehöre ich mit meiner Familie seit 2001 an. Seit rund zehn Jahren sind meine Frau Iris und ich die verantwortlichen Tanzleiter. Sie sehen, Singen und Tanzen lassen mich einfach nicht los.

Mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der notwendigen Erweiterung um einen Speisesaal und weitere Seminarräume stehen uns als neuem Vorstand und dem Leitungsteam des Heiligenhofes um Steffen Hörtler keine leichte Aufgabe bevor. Wir spüren aber deutlich sowohl aus der Heiligenhof-Familie als auch der politischen Seite eine starke Unterstützung für unsere Vision. Der Heiligenhof, gegründet als „Heimstätte der Sudetendeutschen Jugend“, wird auch in Zukunft ein Haus für alle sein, die wie wir an ein freies und geeintes Europa glauben, in dem alle Volksgruppen ohne Angst ihre Kultur und Identität pflegen und leben können.

Robert Wild

Vorstellen des Bauprojekts: Bauantrag für Erweiterung des Heiligenhofs abgegeben

Anlässlich des eingeleiteten Führungswechsels wurde noch vom alten Vorstand und dessen Vorsitzenden Dr. Günter Reichert der Bauantrag für einen Erweiterungsbau unterzeichnet und dem Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel übergeben, der zugleich für die Stadt Bad Kissingen im Stiftungsrat vertreten ist.



Bildungsarbeit Rück- und Ausblick

Ab März bis August waren keine, im September und Oktober 2020 nur wenige Präsenzveranstaltungen möglich. Der zweite Lockdown zog sich weit in das erste Halbjahr 2021 hinein, so dass erst ab Juli – zunächst noch zögerlich – ein Teil der Bildungsarbeit starten konnte. Ganz weggeblieben sind jedoch übers ganze Jahr die interaktiven politischen Planspiele mit Schülern und Referendaren. Es gab eine sehr verkleinerte deutsch-tschechische Kinderfreizeit, jedoch waren Begegnungen und Kontakte auch da sehr eingeschränkt, so dass nicht viel Gemeinsames unternommen werden konnte.

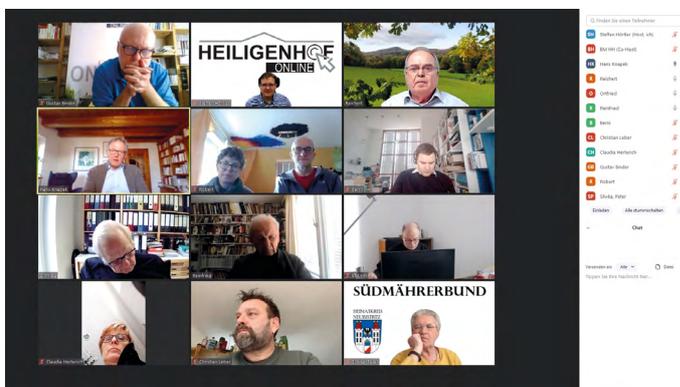
Im September, Oktober und November 2021 fanden insgesamt vier größere Wochenveranstaltung mit internationaler Beteiligung sowie drei Wochenendseminare statt. Weitere Seminare sind vorbereitet und bewilligt worden und hoffen derzeit – Anfang Dezember –, dass wir sie noch alle planmäßig durchführen können. Zu den Förderern der Bildungsarbeit zählen nach wie vor die Bundeszentrale für politische Bildung, das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Freistaat Bayern über das Haus des Deutschen Ostens, die Sudetendeutsche Stiftung und das Kulturwerk Bayern der Siebenbürger Sachsen, Tandem, Brot für die Welt u.a.

Die Bildungsarbeit wird erst wieder im vollen Umfang starten können, wenn die Corona-Pandemie vorbei ist. Für Schüler, Referendare und Studenten gibt es mancherorts Nachholbedarf in den Lernfortschritten, so dass zusätzliche, außerschulische oder außeruniversitäre Aktivitäten hinstehen. Die Pandemie hat jedoch gezeigt, dass Lernen und Lehren am besten in persönlichen Begegnungen, in Gesprächen und Dialogen funktioniert, und dass ein großes Bedürfnis nach diesen Formen besteht.



Mitteeuropäische Begegnungen der Akademie Mitteleuropa vom 31. Oktober bis 4. November: Studenten aus der Ukraine, Rumänien und Tschechien vor dem Springbrunnen im Rosengarten von Bad Kissingen

Heiligenhof Online



Ab Dezember 2020 wurden – zunächst samstags 16 bis 18 Uhr, dann jeweils dienstags 18 bis 20 Uhr, Onlinevorträge oder sogar ganze Tagesseminare – meist samstags – angeboten. Insgesamt fanden 44 Veranstaltungen mit über 50 Vortragenden statt. Lediglich in den Ferienzeiten wurden keine Online-Vorträge angeboten. Mit einigem zeitlichen Vorlauf wurden aus dem Netzwerk der Bildungsarbeit Fachleute und Freunde zu einem einschlägigen Vortrag bzw. Präsentation mit Themen aus dem Spektrum der eigenen Schwerpunkte eingeladen. Die meisten Vortragenden hatten zwischenzeitlich Erfahrungen mit Online-Vorträgen gesammelt. Für diese Veranstaltungen war es eher leichter, hochrangige Vortragende, meist von einschlägigen kooperierenden wissenschaftlichen oder vermittelnden Institutionen zu gewinnen, da „nur“ der Arbeitsaufwand für den Beitrag anfiel, keine – häufig – ganztägige An- und Abreisen nach Bad Kissingen. Auch konnte man auf aktuelle Themen und Ereignisse schneller reagieren, so dass einige „Länderberichte“ aus Krisenregionen nahezu tagesaktuell und hochspannend waren. Daneben konnte man auf zahlreiche Jahrestage und Jubiläen, von denen das zu Ende gehende Jahr 2021 eine Vielzahl hatte, rekurrieren, die sonst kaum eine Berücksichtigung im Jahresprogramm gefunden hätten.

Die Online-Vorträge kamen auch sehr gut bei einem alten und neugewonnenen Publikum an, welches über die Newsletter und sozialen Netzwerke geworben wurde. Viele Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit anderen befreundeten Vereinen oder Institutionen durchgeführt, so der Sudetendeutschen Heimatpflege, der Heimatlandschaft Südmähren, der Paneuropa Union etc. Wir hoffen, dass diese Online-Gäste auch zu den künftigen Präsenzveranstaltungen kommen werden, denn die

persönliche Begegnung, das Gespräch – in den Pausen, bei den Mahlzeiten, in der Weinstube oder bei einem Spaziergang – untereinander und mit den Referierenden ist durch nichts zu ersetzen. Viele zunächst skeptische Teilnehmer an den Online-Angeboten wandelten sich sehr schnell zu begeisterten Mitmachern.

Dennoch sind die Online-Veranstaltungen nur Brücken, bis die „normale“ Arbeit wieder starten kann. Ein ganz besonderer Dank an alle Referenten, die ihr Fachwissen stets gerne zur Verfügung gestellt und damit ihre Verbundenheit mit dem Heiligenhof demonstriert haben. Eine Auswahl an Themen der zurückliegenden Online-Veranstaltungen: Prof. Dr. Matthias Stickler (Würzburg): Vor 150 Jahren: Die Gründung des Deutschen Reiches. Außen- und innenpolitische Aspekte eines epochalen welthistorischen Ereignisses; Dr. h.c. Bernd Posselt (München): Die Europäische Union nach dem Brexit: Katerstimmung oder Aufbruch zu neuen Ufern?; Stefanie von Wietersheim (Liebenburg), Prof. Dr. Dirk Kaeser (Marburg): „Schön deutsch. Eine Entdeckungsreise“ – Autorenlesung; Prof. Dr. Prof. h.c. Dieter Fritsch (Calw) und Dr. Volker Oppitz (Dresden): Spuren der Ahnen in Böhmen – Autorenlesung; Prof. Dr. Winfried Halder (Düsseldorf): 1521 - Weltgeschichte in Worms: Martin Luther, Karl V. und der Wormser Vertrag; Helmut Kopetzky (Fulda): Flucht und Vertreibung literarisch: Mann im Mutterland; Dr. Andreas Kossert (Berlin): Flucht. Eine Menschheitsgeschichte – Autorenlesung; Günter Ofner (Wien): Die Völker und Sprachen der alten Habsburgermonarchie und ihre Rechtsstellung; Prof. Dr. Andreas Otto Weber (München): Von der Baracke zum eigenen Heim - Spuren der Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Bayern nach 1945. „Flüchtlingsorte“ und Wohnungsbauprojekte“; Prof. Dr. Maren Röger (Augsburg): Deutsche in der Bukowina; Prof. Dr. Peter Oliver Loew (Darmstadt): Der 1. September in der deutschen und polnischen Erinnerungskultur; Prof. Dr. Lukas Novotny (Prag): Die Wahlen zum tschechischen Abgeordnetenhaus 2021: Ein Blick auf Wahlsystem, Kandidaten Koalitionen und Politik; Dr. Miroslav Kunštát (Prag): „Dichterpräsident“ Václav Havel als Außenpolitiker. Zum 85. Geburtstag von Václav Havel (1936-2011); Dr. Thomas Oellermann (Prag) & Ulrich Miksch (Berlin): Schicksal zwischen Böhmen und Bonn: Wenzel Jaksch zum 125. Geburtstag; Dr. Dr. Gerald Volkmar (Oldenburg): Nationale Erinnerungskulturen in Südosteuropa und der Europäische Erinnerungsgedanke.

Vortrag auf dem Sudetendeutschen Tag

Unter den Titel „Der Vertrag von Saint-Germain 1919 und die Sudetendeutschen“ sprach Prof. Dr. Arnold Suppan auf dem Sudetendeutschen Tag 2021 über das Ende Österreich-Ungarns und die Folgen. Durch viele Zitate und Redeauszüge von Zeitzeugen auf Seiten der Siegermächte, aber auch aus der Sicht tschechischer Politiker und (sudetendeutscher) Vertreter, ließ der Wiener Hochschullehrer die damaligen Entwicklungen plastisch erscheinen und zeigten die unterschiedlichen Standpunkte sehr gut auf. So beschrieb er die Situation der Sudetendeutschen nach dem Ersten Weltkrieg, warf einen Blick auf die tschechische Delegation bei der Pariser Konferenz und fasste auch die Konsequenzen des Vertrags zusammen. Der Vortrag wurde live im Internet gestreamt – ein Novum auf dem Sudetendeutschen Tag. Der Vortrag ist unter der Adresse <https://www.youtube.com/watch?v=ExkOYhg30nA> abrufbar. Eingeladen hatten die Stiftung SSBW, der Arbeitskreis sudetendeutscher Akademiker e.V. und die Akademie Mitteleuropa e.V.

Preis für virtuelles Ostersingen. Besondere Zeiten – besonderes Singen

Seit jeher spielt die musikalisch-kulturelle Arbeit am Heiligenhof eine besondere Rolle: Die von Fritz Jeßler in den Jahren 1958 und 1963 ins Leben gerufenen Oster- und Adventssingen sind mittlerweile die am längsten ununterbrochen stattfindenden Veranstaltungen auf dem Heiligenhof. Wie bekannt, gilt das Singen trotz allgemein positiver gesundheitlicher Wirkungen als besonders pandemiefördernd, so dass 2020 sowohl Oster- als auch Adventssingen und 2021 das Ostersingen ausgefallen sind. Der Initiative einiger Teilnehmer, namentlich Sarah von Loh, Leopold von Wietersheim, Antonia Goldhammer und Antje Carl war es zu verdanken, dass zweimal eine virtuelle Ostersingwoche durchgeführt wurde – mit Dirigiervideos mit Astrid Jeßler-Wernz, Tanzvideos mit Martina Blankenstein mit Besenstiel oder Tanzpartner Jürgen Heck – , kulturgeschichtlichen Vorträgen von Prof. Dr. Gisela Muschiol, der neuen böhmischen Fusionsküche zu Ostern von Stefanie von Wietersheim und natürlich der virtuellen Kindersingwoche von Carina Jochheim und Anne-Kathrin Heise. Dazu noch jede Menge musikalische Videos der Teilnehmer und der virtuelle Weinkeller – das Singwochengefühl wurde nach Hause transportiert! So viel Engagement würdigte der Hamburger Verein „Jugend ohne Grenzen“ mit dem Preis in der Kategorie „Kunst und Kultur“ des Wettbewerbs „Ehrenamt ohne Grenzen – mit Abstand aktiv sein“. Noch größer war die Freude darüber, dass als Ersatz für die ausgefallene Ostersingwoche im August ein Sommersingen durchgeführt werden konnte. 2022 können hoffentlich Advents- wie Ostersingen ganz normal stattfinden – damit Fritz Jeßlers Lieder weiterhin am Heiligenhof erklingen.

Dr. Bernhard Goldhammer



Metamorphosen eines Heiligenhofers

Der Heiligenhof ist ein riesiges Theater. Man kann in zahlreiche Rollen schlüpfen, offen oder etwas verdeckt die unterschiedlichsten Menschen und ihre Launen spielen und sich immer wieder neu verwandeln. All dies ist notwendig, damit man den Bildungsansprüchen des Heiligenhofes und seiner Protagonisten gerecht wird. Wandlungsfähigkeit war auch bei mir verlangt in der langen Zeit, in der ich zur Heiligenhof-Familie gehöre. Dabei wollte ich zunächst einmal gar nicht unbedingt dazu gehören. Ich wollte vielmehr Kind sein und mich am Heiligenhof erholen, als ich mit zehn Jahren, also 1958, als Kindererholungskind des Sudetendeutschen Sozialwerkes die lange Reise von Illertissen, wo wir damals wohnten und ich aufgewachsen bin, nach Bad Kissingen alleine antrat. Mein Vater hatte unvorsichtigerweise „Zeltlager“ angekreuzt, wo es nur noch zwei Kindererholungskinder gab, alle anderen 60 waren im „Haupthaus“ untergebracht. Wir wohnten stattdessen bei der Jungenschaft Würzburg, wo wir zu echten Jungenschaftlern erzogen werden sollten. Nichts also

mit Erholung, aber eine Menge Ärger mit „Führern“ und anderen hochgestellten Persönlichkeiten mit dem schwarzen Halstuch. So endete meine erste Begegnung mit dem Heiligenhof mit einer herben Enttäuschung. Ich reiste nach 14 Tagen, als auch die Jungenschaft Würzburg den Heiligenhof verließ, zurück nach Illertissen – wiederum allein.

Es ist interessant, dass man solche Geschichten meist bei Jubiläen erzählt. So kam ich erst als 17-Jähriger zum nächsten Mal wieder nach Bad Kissingen. Diesmal selbst mit Grauhemd, Halstuch und Knoten. Ich hatte in Illertissen eine Jungenschaftsgruppe mit allem Drum und Dran: Gruppenbuch und Gitarre, Fahrtenliedern und Abenden am Lagerfeuer. Zum Heiligenhof lockte mich aber 1965 Hintergründiges. Eine Sudetendeutsche Jugendwoche stand um Ostern auf dem Programm. Die Jugendlichen – und auch ich war einer davon geworden – hatten und genossen die Ehre, als Referenten den Sprecher der Sudetendeutschen, Bundesverkehrsminister Hans-Christoph Seeböhm, den BdV-Präsidenten Wenzel Jaksch und den Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates Dr. Walter Becher empfangen zu dürfen. Diese Woche prägte sich mir ungemein ein und verband nun Positives mit dem Heiligenhof.

Und so kam ich später wieder: Zum Beispiel als junger Lehrer 1977 zum Arbeitskreis für Volksgruppen- und Minderheitenfragen, zu dem der Direktor des Heiligenhofes Erich Kukuk fast nur „Querdenker“ der Volksgruppe eingeladen hatte. Einer davon war wohl ich gewesen. Es muss aber nicht so schlimm gewesen sein, denn Prof. Dr. Rudolf Grulich und ich leiteten diesen Arbeitskreis des Heiligenhofes 40 Jahre lang. In dieser Zeit waren wir mehrmals jährlich im Hause und erlebten die baulichen, aber auch personellen Veränderungen von Erich zu Traudl Kukuk, von Carsten Eichenberger zu Gusti Binder als Studienleiter.

Dazwischen war ich zu einem Referenten und Lehrer am Heiligenhof geworden, hatte bildungshungrige Erwachsene und bildungsferne Schüler und Jugendliche zu „bespaßen“ und hitzige Sudetendeutsche und ehrwürdige Siebenbürger Sachsen zu beruhigen. Die Erkenntnis, dass die Welt, wie sie sie erlebt und zu einem geschlossenen Bild zusammengefügt hatten, nicht mit der Realität zusammenpasst und unterschiedlichen Wahrnehmungen entspricht, reifte nur langsam. So war der Referent und Lehrer am Heiligenhof mehr „Welterklärer“ und „Sinnstifter“. Aber durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Besucherinnen und Besucher war das Lernen wechselseitiger Natur. Als Referent fuhr man nach Hause und dachte nach...

Zu guter Letzt – und dies ist der Grund, warum ich diesen Artikel schreibe – stellte ich in diesem Jahr 2021 mit einer gewissen Verwunderung fest, dass man am Heiligenhof immer neue

Metamorphosen erleben kann. Auch im fortgeschrittenen Alter macht man neue Erfahrungen. So war meine neue Heiligenhof-Rolle die des Künstlers. Da meine Tochter Iris Marie Kotzian ihren Soloabend „Leben in dieser Zeit“ beim kulturellen Festabend der Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft mit Liedern des Reichenberger Komponisten Edmund Nick nach Texten von Erich Kästner zur Aufführung brachte, war ich als Sprecher der verbindenden Texte von Dr. Andreas Wehrmeyer, Sudetendeutsches Musikinstitut Regensburg, gefragt. Ich nahm diesen Posten an und musste feststellen, dass nirgendwo das Publikum so begeistert ist und so andächtig den Liedern und Arien lauscht, die von Iris Kotzian in Begleitung des Pianisten Christoph Weber vorgetragen wurden, wie am Heiligenhof. „Standing ovations“ – und das mit 73 Jahren!

Dr. Ortfried Kotzian

Aus dem Freundeskreis Dr. Günter Reichert 80

Dr. Günter Reichert, sudetendeutscher Volksgruppenpolitiker, erster Vorsitzender des Stiftungsrats und langjähriger Vorstandsvorsitzender der Stiftung SSBW und Heiligenhofer der ersten Stunde, beging am 21. Februar 2021 seinen 80. Geburtstag. Günter Reichert wurde in Mährisch Ostrau geboren, fühlt sich jedoch vor allem Braunau, woher seine Eltern stammten, heimatisch verbunden. Nach der Vertreibung strandete die Familie im oberfränkischen Kulmbach. In der dortigen Sudetendeutschen Jugend begann seine Arbeit und sein Einsatz für die Sudetendeutsche Volksgruppe. Die von ihm im Laufe der vergangenen über 60 Jahre übernommenen Aufgaben und Funktionen aufzulisten, würde den Rahmen dieser Meldung sprengen und auch nicht seine Zustimmung finden. Herausragend an Günter Reicherts Engagement ist, dass er sich in all seinen Lebensabschnitten als politischer Kopf, als pragmatischer Macher und als generationsübergreifender Netzwerker in vielen Bereichen der Sudetendeutschen Volksgruppe eingebracht hat, dass er mit seiner Arbeit stets Wirkung erzielt und dass es immer eine Freude war und ist, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Günter Reichert studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Völkerrecht in Würzburg, Berlin und Bonn, promovierte mit einer noch heute vielbeachteten Arbeit zum Scheitern der Kleinen Entente und machte sich im Bonner Politikbetrieb einen Namen. Er war viele Jahre wissenschaftlicher Referent der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, leitete acht Jahre das Büro des Fraktionsvorsitzenden Dr. Alfred Dregger und beendete seine berufliche Laufbahn als Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung. Für seine herausragende Arbeit und sein Engagement verlieh ihm der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande und das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft ehrte Günter Reichert mit der Rudolf Lodgman Plakette und ihrem Ehrenbrief.

Für die Arbeit des Heiligenhofes waren Günter Reicherts Beiträge in all diesen Jahren und Jahrzehnten Bereicherung und Impetus. Seit Mitte der 50er Jahre ist er hier präsent, als Jugendführer der SdJ, als Mitbegründer und Vorsitzender der Arbeitskreise Sudetendeutscher Studenten und Jungakademiker, als Ratgeber, Referent und Seminarleiter, als Mitbegründer der Akademie Mitteleuropa und in den genannten Funktionen von Stiftung und Verein SSBW. Man kann mit Fug und Recht behaupten: Günter Reichert hat sich um den Heiligenhof verdient gemacht!

Lieber Günter, die gesamte Heiligenhof-Familie gratuliert nochmals nachträglich und öffentlich, sagt Dank und freut sich, Dich in ihren Reihen zu haben.

Hans Knappek



Christoph Weber, Iris Kotzian, Dr. Ortfried Kotzian nehmen den Applaus nach der Aufführung entgegen

Reinfried Vogler 90

Hoher Einsatz für die Sudetendeutsche Volksgruppe und für den Heiligenhof hält jung! Zu diesem Schluss muss man zweifellos kommen, wenn man Reinfried Vogler kennt und dann von diesem Jubiläum hört. Reinfried Vogler, hochrangiger und hochverdienter Amtsträger der Sudetendeutschen Landsmannschaft und des Bundes der Vertriebenen und Heiligenhofer der ersten Generation, feierte am 2. Juli 2021 seinen 90. Geburtstag. Die Heiligenhof-Familie gratuliert herzlich und dankt Reinfried für seinen jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz für das SSBW und für den Heiligenhof! Reinfried Vogler wurde am 2. Juli 1931 in Leipertitz im Kreis Nikolsburg in Südmähren geboren und lebte die letzten sieben Jahre vor der Vertreibung mit seinen Eltern im ebenfalls südmährischen Lundenburg. Von dort verschlug es ihn erst einmal ins nahe Österreich und dann auf abenteuerliche Weise, nach dem Grenzübertritt im Hochgebirge bei Berchtesgaden, ins württembergische Heilbronn. Er studierte Jura, wurde Rechtsanwalt und arbeitete zunächst für den Arbeitgeberverband des Saarlandes in Saarbrücken. 1969 wechselte er zur Arbeitsgemeinschaft Keramische Industrie nach Frankfurt/Main, deren Geschäftsführer er viele Jahre bis zu seiner Pensionierung war. Innerhalb der Sudetendeutschen Volkgruppe engagierte sich Reinfried Vogler von Anfang an. Seine Funktionen und Ämter waren zu zahlreich, als dass man sie hier auflisten könnte. Alle, die mit ihm zusammenarbeiten durften, werden aber bestätigen, dass er in all diesen Maßstäbe gesetzt hat. Maßstäbe an politischer Weitsicht, klugem Handeln, hoher Professionalität, Diplomatie und hoher Kameradschaftlichkeit.

Als wir ihn im Juni von seinem Amt als stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des SSBW verabschiedeten und ihm für seine 27-jährige Tätigkeit in dieser Funktion gedankt haben, hat er nochmals betont, wie entscheidend gerade der Heiligenhof für seine Verwurzelung in der sudetendeutschen Volksgruppe war und ist. Auch für Reinfried Vogler gilt der Satz: „Er wurde durch den Heiligenhof geprägt und er hat den Heiligenhof geprägt“. Inhaltlich und in seiner Gestalt. Alle Um- und Neubauten des vergangenen Vierteljahrhunderts hat er ganz maßgeblich verantwortet. Lieber Reinfried, der Bundespräsident hat Dir das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, die SL ihren Ehrenbrief. Wir sagen nochmals ein herzliches Vergelt's Gott und versprechen Dir, den Heiligenhof in Deinem Sinne weiterzuführen.

Hans Knappek

František Černí 90



Der frühere tschechische Botschafter in Berlin und das ehemalige Mitglied des Kuratoriums der AME sowie Gründer des Prager Literaturhauses, František Černí, feierte am 8. Juni 2021 seinen 90. Geburtstag. In einem Geburtstagsschreiben gratulierte ihm Dr. Günter Reichert sehr herzlich und verband damit einerseits die besten Wünsche für seine Gesundheit und seinen Dank für die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit sowie für viele offene und freundschaftliche Gespräche bei den verschiedensten Gelegenheiten.

Familienzuwachs bei Goldhammers

Am 14. Dezember 2020 wurden Susanne und Dr. Bernhard Goldhammer Eltern. Ihre neugeborene Tochter heißt Theresa. Bernhard Goldhammer ist im Vorstand des Vereins SSBW und verantwortlich für die Singwochen auf dem Heiligenhof. Er selbst nahm schon als Säugling an diesen Singwochen teil. Das gleiche wiederholte sich mit seiner Tochter, die an der diesjährigen Sommersingwoche teilgenommen hat. Die Existenz der Singwochen ist damit um eine weitere Generation gesichert. Den glücklichen Eltern und der kleinen Tochter übermitteln Vorstände und Mitarbeiter ihre Glück- und Segenswünsche.

Ingrid Schmidt gestorben

Am 24. August 2021 verstarb im Adalbert Stifter Wohnheim in Waldkraiburg Ingrid Schmidt, geborene Hadina, im Alter von 94 Jahren. Ingrid Schmidt war die erste Heimleiterin auf der Burg Hohenberg und leistete mit ihrem späteren Ehemann, Ing. Herbert Schmidt, dem Gründer und ersten Vorsitzenden des damaligen Sudetendeutschen Sozialwerks e.V. bedeutende Aufbauarbeit für diese zweite langjährige Bildungs- und Begegnungsstätte des SSBW.

Ingrid Schmidt wurde am 15. April 1927 in Jägerndorf, Sudetenschlesien geboren. Ihr Vater war der Schriftsteller und Studienprofessor Dr. Emil Hadina. Der einsetzenden Vertreibung entging die Familie, indem sie im Mai 1945 mit den zurückweichenden deutschen Soldaten nach Bayern flüchtete. Ingrid machte eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester und arbeitete in der Kinderklinik Regensburg. 1954 erhielt sie eine Anstellung beim zwei Jahre zuvor gegründeten SSW und war zunächst in der Grenzlandbetreuungshilfe für bedürftige Landsleute in Niederbayern und der Oberpfalz tätig. Auf der Burg Hohenberg legte sie die Grundsteine für die viele Jahre notwendigen und erfolgreichen Kindererholungsprogramme und für den Ausbau der Burg zur „Landeswarte der Sudetendeutschen“. 1964 verließen Ingrid und Herbert Schmidt Hohenberg, um in Österreich zwei Gästehäuser zu führen. Von 1976 bis 1987 stellten sie sich nochmals in den Dienst der Sudetendeutschen Volksgruppe, als Leiter des Adolf Webinger Hauses in Lackenhäuser, der Bildungs- und Begegnungsstätte des Deutschen Böhmerwaldbundes. Ingrid Schmidt wurde an der Seite ihres Mannes auf dem Friedhof in Hohenberg a.d. Eger bestattet. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Dr. Karel Vodička gestorben

Dr. Karel Vodička wurde am 7. März 1949 in Aussig geboren und starb am 9. Februar 2021. Er studierte von 1978 bis 1981 Rechtswissenschaften an der Karls-Universität Prag. Anschließend wurde er promoviert. Danach war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Brünn. 1985 erfolgte die politisch motivierte Emigration aus der Tschechoslowakei, aufgrund der Verurteilung zu drei Jahren Haft wegen Republikflucht und Teilnahme am antikommunistischen Widerstand. Nach seiner Emigration wurde er Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Collegium Carolinum München sowie der Universitäten Erlangen/Nürnberg, Siegen, der Universität der Bundeswehr in Hamburg und zuletzt am Hannah-Arendt-Institut an der TU Dresden. Nach Eintritt in den Ruhestand nahm er Lehraufträge an der Karls-Universität Prag sowie der Universität seiner Geburtsstadt Aussig wahr. Seine Forschungsschwerpunkte

waren: Das politische System der Tschechoslowakei, Ursachen und Folgen der tschechisch-slowakischen Trennung, neueste tschechische und slowakische Zeitgeschichte. Vodička war Mitglied im Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker und nahm mit seiner Gattin mehrfach an den Winterwochen teil. In den letzten zehn Jahren war er auch häufiger Referent auf dem Heiligenhof. Wir trauern mit seinen Angehörigen um einen langjährigen und guten Freund.

Personalia



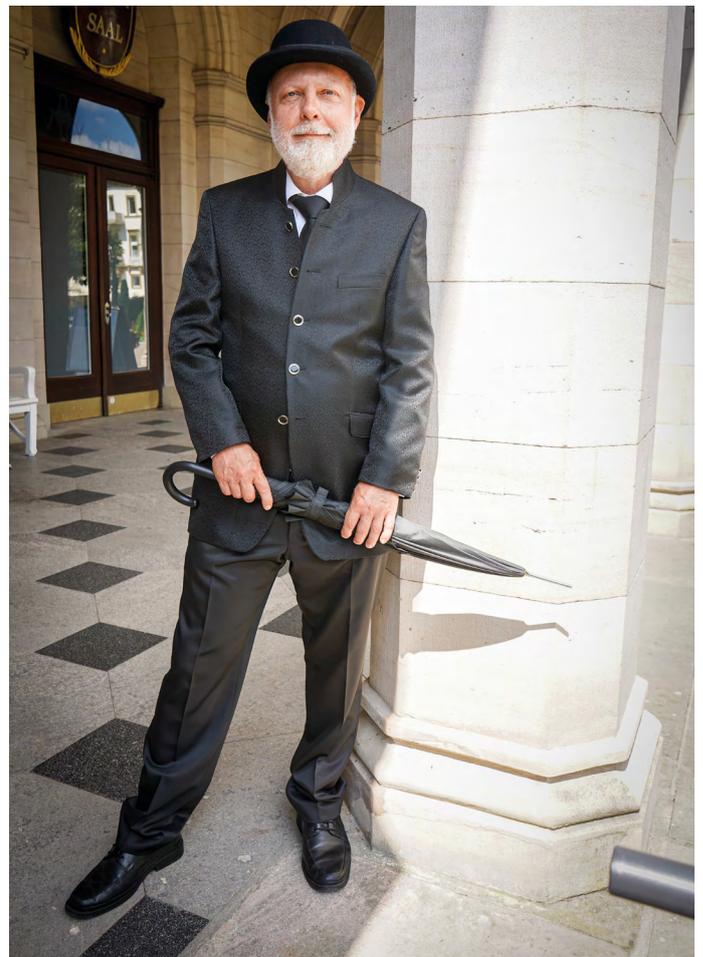
2 x 30 Jahre Dienstjubiläum auf dem Heiligenhof

Ein in heutigen Zeiten ungewöhnliches, doppeltes Dienstjubiläum ereignete sich am 1. September 2021 auf dem Heiligenhof. Petra Schneider, heutige Hauswirtschaftsleiterin, begann am 1. September 1991 ihre Ausbildung. Ruth Kirchner, damals Keßler, heutige Verwaltungsmitarbeiterin, hatte zuvor schon ihre Ausbildung als Bürokauffrau beendet und begann ihr erstes und bis heute einziges Arbeitsverhältnis. Beide Mitarbeiterinnen wurden seinerzeit von Traudl Kukuk als Hausleiterin und Erich Kukuk als Direktor eingestellt. Während Petra Schneider durchgehend tätig war, hatte Ruth Kirchner einen dreijährigen Erziehungsurlaub. Damit sind Petra Schneider und Ruth Kirchner die dienstältesten Mitarbeiter des Heiligenhofs. Steffen Hörtler gratulierte mit je einem Blumenstrauß und einem Präsent und bedankte sich für die langjährige und treue Mitarbeit: „Durch und mit solch fleißigen Mitarbeiterinnen ist der Heiligenhof stetig gewachsen, ohne den freundschaftlichen Kontakt zu den Gästen zu verlieren, gekennzeichnet vom umsichtigen Kümmern. Sie sind Vorbilder für alle im Haus tätigen Personen. Ihnen einen herzlichen Dank!“

Bad Kissingen ist UNESCO-Weltkulturerbe: Führungen mit Gustav Binder als Badkommissar

Die UNESCO hat 2021 die deutschen Kurorte Bad Kissingen, Baden Baden und Bad Ems neben den böhmischen Bädern Karlsbad, Marienbad und Franzensbad, sowie Baden bei Wien, Vichy in Frankreich, Spa in Belgien, Bath in England und

Montecatini in Italien als Teil der „Großen Bäder Europas“ in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Elf renommierte Kurstädte in Europa hatten sich gemeinsam beworben. Das zuständige Komitee der UN-Organisation für Kultur traf die Entscheidung am 24. Juli im chinesischen Fuzhou. Die Nachricht löste große Freude in Bad Kissingen aus. Auf der ganzen Welt gibt es über 1.000 Weltnatur- bzw. Weltkulturerbestätten, davon über 50 in Deutschland. Die Ernennung zum Weltkulturerbe ist so etwas wie ein Ritterschlag, eine außergewöhnliche Ehrung und Verpflichtung, das Natur- und Kulturerbe zu pflegen und für die gesamte Menschheit zu erhalten. Um Weltkulturerbe zu werden muss man ganz herausragende Schätze besitzen. So gibt es in Bad Kissingen den weltweit ältesten – von Balthasar Neumann, gebürtig aus der königlichen Stadt Eger, im Auftrag der Würzburger Fürstbischöfe angelegten – Kurpark, einen englischen Landschaftsgarten, einen Rosengarten und von bekannten Architekten konzipierte repräsentative Bauten. Der Typus Kurstadt ist außerdem durch schöne Villenviertel, Hotels und Sanatorien gekennzeichnet, durch Sport und Freizeitanlagen (Golf-, Tennis-, Reitplätze), Casino, Theater, Lesesäle, Kurmusik und Traditionen, wie das Heilwassertrinken. Bis zum Ersten Weltkrieg war Bad Kissingen ein mondäner Kurort mit zahlungskräftigem europäischem Hoch- und Finanzadel als Gästen.



Abendliche Runde mit dem Badkommissar Gustav Binder.
Foto: Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH, Nina Pereira Santo

Regelmäßig führt Gustav Binder, im Nebenberuf „Badkommissar Alexander von Moreau“, Gäste unter dem Motto „Menschen – Kultur – Landschaft“ durch Bad Kissingen. Ihm ist dieses neue Amt zugefallen, da er zahlreiche Führungen für alle interessierten Gästegruppen des Heiligenhofs durchgeführt hat und solche auch weiterhin für sie anbietet.

Goldene Verdienstmedaille an Traudl Kukuk



Anlässlich der Landesversammlung der SL-Landesgruppe Bayern fand am 19. Oktober d.J. auf dem Heiligenhof eine Ehrung verdienstvoller Landsleute, darunter auch Traudl Kukuk, der langjährigen Leiterin des Heiligenhofs, statt. Steffen Hörstler fand in seiner Eigenschaft als Landesobmann und Direktor der Stiftung SSBW besonders lobende Worte für die Geehrte. Die „Mutter der Volksguppe“ war als Ehrengast eingeladen. Mit warmen Worten würdigte er ihr Wirken von den schweren Anfängen des Heiligenhofs bis heute. Obwohl sie nun seit 20 Jahren offiziell im Ruhestand ist, sei sie weiterhin auf „ihrem“ Heiligenhof präsent. So gehen beispielsweise die Mundarttagungen der Heimatpflegerin auf ihre Initiative zurück. „Der Erfolg des Heiligenhofs basiert auf der Leistung von Traudl Kukuk“, sagte Hörstler und überreichte ihr unter großem Applaus der Landsleute die Goldene Verdienstmedaille der Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Vorschau auf einige geplante Veranstaltungen am Heiligenhof in 2022

04.03. bis 06.03.2022

Mundarttagung der Sudetendeutschen Heimatpflege

08.04. bis 14.04.2022

65. Fritz-Jeßler-Singwoche des SSBW e.V.

23.07. bis 07.08.2022

Deutsche-tschechische kulturelle Kinderfreizeit der Stiftung SSBW

31.07. bis 07.08.2022

„Walther-Hensel-Singwoche“
der Walter-Hensel-Gesellschaft

04.11. bis 06.11.2022

Seminar „Migration und wirtschaftliche Integration in Mitteleuropa

Geschichte von Chancen und Risiken“ des Arbeitskreises sudetendeutscher Akademiker (ASA)

06.11. bis 11.11.2022

Seminarwoche

„Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen“

als Kooperationsveranstaltung des Heiligenhofs mit der Sudetendeutschen Landesmannschaft Bundesverband e.V.

11.11. bis 12.11.2022

Tagung des Sudetendeutschen Heimatrates

11.11. bis 13.11.2022

Tagung des Bundesfrauenarbeitskreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bundesverband e.V.

24.11. bis 27.11.2022

59. Adventssingen des SSBW e.V.

Die Durchführung der Veranstaltungen ist abhängig von der Pandemielage zum jeweiligen Veranstaltungsdatum.



Spendeneingänge der Stiftung SSBW 01.12.2020 bis 30.11.2021

Spenden bis 40,00 €: Angela Buchwald 10,00 €, Bernhard Stolz 10,00 €, Dieter Kaiser 10,00 €, Helmut Rzehak 10,00 €, Norbert Raupach 10,00 €, Renate u. Heinz Bilek 10,00 €, Margit Parussel 10,00 €, Josef Wanke 10,00 €, Georg Früchtl 10,00 €, Wulf Sindel 10,00 €, Alfred Buchmann 10,00 €, Katharina Opatz 15,00 €, Dieter Schunda 15,00 €, Wolfgang u. Christl Böhm 15,00 €, Erwin Tschöpa 15,00 €, Elfriede Kunz 15,00 €, Wilfried Schreier 20,00 €, Karl Schneeweis 20,00 €, Ingeborg Lang 20,00 €, Thomas Faget 20,00 €, Wolfgang u. Annerose Stüber 20,00 €, Margit Bartl 20,00 €, Michael Zultner 20,00 €, Josef Knirsch 20,00 €, Gottfried Leitner 20,00 €, Marina Körber 20,00 €, Johann u. Katharina Unberath 20,00 €, Wilhelm Jahn 20,00 €, Marianne Hildebrandt 20,00 €, Dr. Johannes u. Ursula Brandsch 20,00 €, Hermine Schimmel 20,00 €, Hermann u. Helga Knall 20,00 €, Kurt u. Hildegard Espe 20,00 €, Charlotte Geier 20,00 €, Birgit Wolff 20,00 €, Otto-Ernst Pankratius 20,00 €, Katharina Theiss 20,00 €, Ingrid Kröff 20,00 €, Ottmar Pankratius 20,00 €, Heidi Oppelt 20,00 €, Kurt Josef Schnürch 20,00 €, Helga Baur-Engl 20,00 €, Ingrid Schaff 20,00 €, Günther-Michael Rheiner 20,00 €, Kurt u. Erika Knauer 20,00 €, Ingrid Brang 20,00 €, Elsa Schubert 20,00 €, Uwe Straube Brigitte Straube 20,00 €, Anngret Priehn 20,00 €, Annelie Paul 20,00 €, Margit Lampel 20,00 €, Leo Schön 20,00 €, Elfriede Fechtner 20,00 €, Prof. Heinz Acker 20,00 €, Elisabeth Preiss 20,00 €, Helga Chitea 20,00 €, Erich Kreuzer 20,00 €, Dr. Dr. Arno Warzel 20,00 €, Erich Hemmel u. Juliane Hemmel-Stolle 20,00 €, Eva Polak 20,00 €, Dr. Gregor Ploch 20,00 €, Friedrich Gumbsch 20,00 €, Friedrich Geyer 20,00 €, Raimar u. Edda Kailan 20,00 €, Gertrud Ladmann 20,00 €, Franz Baume 20,00 €, Gertrud Schölderle 20,00 €, Gerlinde Vettel 20,00 €, Christian Leber 23,40 €, Christel Konhäuser 25,00 €, Alfred Gökeler 25,00 €, Alfred Zitzwarek 25,00 €, Daniela Hofmann 25,00 €, Alvo von Alvensleben 25,00 €, Friedrich Höpp 25,00 €, Rita Walla 25,00 €, Clemens Watzke 25,00 €, Andreas Strabel 25,00 €, Marianne Galbacs-Seiwert 25,00 €, Franz Löhnert 25,00 €, Eva-Maria Simon 25,00 €, Georg Walesch 25,00 €, Peter Eggen 25,00 €, Siegmund Haas 25,00 €, Helga Rolapp 25,00 €, Wolfgang Fingerle 25,00 €, Abdelaziz u. Gunthild Jouli 25,00 €, Erika Herget 25,00 €, Dr. Andrea Hohmeyer 25,00 €, Eva Maria Kneissl-Braun 25,00 €, Eduard Zerlik 25,00 €, Rudolf Hüttner 25,00 €, Petra von Schoen 30,00 €, Imre Istvan 30,00 €, Hubert Rogelböck 30,00 €, Dietmar Schmidt 30,00 €, Gerhard u. Ingrid Flügel 30,00 €, Gerhard Pompe 30,00 €, Franz Chwoika 30,00 €, Waltraud Metzler 30,00 €, Erich Stüssner 30,00 €, Horst Knuff 30,00 €, Michael Pfrim 30,00 €, Heide Knaak 30,00 €, Gisela Kurtz 30,00 €, Wilfried Mader 30,00 €, Josef Hoyer 30,00 €, Hildegund Pobel 30,00 €, Günther Charlotte Huschka 30,00 €, Manfred u. Barbara Illing 30,00 €, Margaretha Kampf 30,00 €, Elfriede Mechler 30,00 €, Edeltraud Götz 30,00 €, Karl Frank 30,00 €, Jürgen-Michael Birke 30,00 €, Anna Niederwieser 30,00 €, Margit Ahlers 30,00 €, Anneliese Schuster 30,00 €, Jutta Weidel 32,00 €, Helga Liebmann 32,00 €, Hedwig Mitter 35,00 €, Tilman Joachim Schmidt 40,00 €, Rosmarie Mayer 40,00 €, Klaus Franz 40,00 €, Brigitte Radtke 40,00 €, Heinrich Brandstetter 40,00 €, Wilma u. Adelinde Haberhauer 40,00 €

Spenden bis 50,00 €: Anni Hoffmann 45,00 €, Alexander u. Adele Pfaff 50,00 €, Arnold Ludwig 50,00 €, Gisela Busch 50,00 €, Gerlinde Harbauer 50,00 €, Brita Kirschner 50,00 €, Gabriele Bergfeld 50,00 €, Elisabeth Kessler 50,00 €, Emmi Hoffmann 50,00 €, Edith Göttlicher 50,00 €, Erna Mannsbart 50,00 €, Yvonne u. Alexander Vogler 50,00 €, Marlis Jäger 50,00 €, Monika Steidl 50,00 €, Maria Wenzel 50,00 €, Margitta Romagno 50,00 €, Margit Harth 50,00 €, Sigrid Kluge 50,00 €, Sigrid Leneis 50,00 €, SL KG Augsburg Land 50,00 €, Ursula Weißgärber 50,00 €, Dr. Editha Becher 50,00 €, Waltraude Maria Anna Spohr 50,00 €, Ingrid Kaiser 50,00 €, Hermann Vogler 50,00 €, Ilse Sonntag 50,00 €, Ulrich u. Karin Muschiol 50,00 €, Dr. Dorothea Hildenbrand-Zierhut 50,00 €, Helga Lehmann 50,00 €, Hedwig Schäfer 50,00 €, Urd Rothe-Seeliger 50,00 €, Karl Böhm 50,00 €, Heinrich Hauschild 50,00 €, Michael Kaiser 50,00 €, Lars Michael Homner 50,00 €, Artur Katze 50,00 €, Konrad Pfeifer 50,00 €, Karlheinz Fiedler 50,00 €, Roland Albert 50,00 €, Karl Meidl 50,00 €, Rudolf Kastner 50,00 €, Josef Thiel 50,00 €, Josef Oster 50,00 €, Jörg Kröll 50,00 €, Johann Hietsch 50,00 €, Ingo Hans 50,00 €, Horst Fleissner 50,00 €, Helge Flöter 50,00 €, Karl Nausch 50,00 €, Dr. Herbert Stöhr 50,00 €, Anna u. Reinhard Vogler 50,00 €, Dieter u. Renate Lurtz 50,00 €, Peter Kainz 50,00 €, Simone Kleinhenz 50,00 €, Roland Dworschak 50,00 €, Dr. Peter u. Annemarie Frodl 50,00 €, Otto Chwalkowski 50,00 €, Dr. Karl-Werner Goldhammer 50,00 €, SL OG Königsbrunn 50,00 €,

Fritz u. Katharina Plamper 50,00 €, Dr. Günter Hermann Guggenberger 50,00 €, Georg u. Heidrun Auner 50,00 €, Gunter u. Edith Baldauf 50,00 €, Wilhelm-Ernst u. Marianne Roth 50,00 €, Wilfried Noch 50,00 €, Ulf Beier 50,00 €, Friedrich Nitschmann 50,00 €, Dr. Helga Engshuber 50,00 €, Günther Wytopil 50,00 €, Annemarie Heilmann 50,00 €, Hans u. Katharina Zultner 50,00 €, Ernst Hartl 50,00 €, Franz Egerer 50,00 €, Johann u. Maria Schuller 50,00 €, Christof u. Ursula Baiersdorff 50,00 €, Georg Gottfried 50,00 €, Hubert Pietsch jun. 50,00 €, Friedbert Jentschke 50,00 €, Christian Meyndt 50,00 €, Diethart Hügel 50,00 €

Spenden bis 100,00 €: Prof. Dr. Helga Maria Oberloskamp 60,00 €, Yoshua Gote 65,00 €, Prof. Dr. Gerhard Seewann 70,00 €, Dr. Gerhard Krahl 75,00 €, Winfried Wöhl 75,00 €, Wilhelm Gebert 80,00 €, Dr. Horst Langfeld 80,00 €, Edda Grelke 94,00 €, Georg u. Margot Wild 100,00 €, Helga Kudlich 100,00 €, Barbara Löffler 100,00 €, Christian Geier u. Ruth Maria Kotzian 100,00 €, Helga Brand 100,00 €, Regina u. Philipp Arnold 100,00 €, Helen Hörner 100,00 €, Reinfried u. Erika Vogler 100,00 €, Dr. Klaus Max Engfer 100,00 €, Wolfgang Niedlich 100,00 €, Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. 100,00 €, Gisela u. Peter Schmalcz 100,00 €, Prof. Dr. Gisela Muschiol 100,00 €, Christine Walenda 100,00 €, Elisabeth Friedrich 100,00 €, Helmut Irblich 100,00 €, Michael Alliger 100,00 €, Hildegard Beer 100,00 €, Dieter-Kurt Lang 100,00 €, Gerhild Kiendl 100,00 €, Dr. Hans u. Birgit Sattler 100,00 €, Helmut u. Gisela Knorre 100,00 €, Prof. Dr. Franz Machilek 100,00 €, Elonore Bongard 100,00 €, Dr. Wolfgang Feurstein 100,00 €, Hedwig Gemmig 100,00 €, Martha Müller 100,00 €, Götz u. Karin Aldinger 100,00 €, Hannelore u. Dieter Heller 100,00 €, Wiebke Egerter 100,00 €, Jost-Wilhelm Vogt 100,00 €, Gunter Piel 100,00 €, Günther Prade 100,00 €, Marianne Roth 100,00 €, Gottfried König 100,00 €, Marlis Radke 100,00 €, Wilfriede Sperl 100,00 €, Monika Bayer 100,00 €, Johann Hans 100,00 €, Gustav Binder 100,00 €, Renate Slawik 100,00 €, Rosemarie Potoradi 100,00 €, Herwig-Dieter Klein 100,00 €, Siglinde Schäflein 100,00 €, Angela Neulinger 100,00 €, Dr. Dorith Müller 100,00 €, Thomas Kneuer 100,00 €, Helmut u. Christa Schmid 100,00 €, Dr. Edith Kiesewetter-Giese 100,00 €, Rüdiger Müller 100,00 €, Ingrid Kinzel 100,00 €, Lydia Lex 100,00 €, Jutta Hilger 100,00 €, Ernst Leonhardt 100,00 €, Johann u. Maria Zapf 100,00 €

Spenden bis 500,00 €: Hagen Novotny 111,00 €, Dieter Surmann 120,00 €, Walter Hobohm 120,00 €, Volker Umann 125,00 €, Dr. David Skrabania 150,00 €, Ulfried Müller 150,00 €, Gilbert Schug 150,00 €, Regine Löffler-Klemsche 150,00 €, Dieter Aschenbrenner 150,00 €, Peter Hucker 150,00 €, Martin Januschko 150,00 €, Jörg Arne Egerter 150,00 €, Dr. Joannis Zelepos 150,00 €, Michael Ziemann 150,00 €, Roland Friedrich 150,00 €, Rautgunde Heinsch-Spinka 150,00 €, Elisabeth Deckers 200,00 €, Otto u. Monika Hörbler 200,00 €, Alois-Michael u. Ursula Volk 200,00 €, Walter Lug 200,00 €, Dr. Arlinde Engler-Kröner 200,00 €, Dr. Doris Stopp 200,00 €, Dr. Ute Reichert-Flügel 200,00 €, Margaretha Michel 200,00 €, Hans-Georg Bau 200,00 €, Frank Altrichter 200,00 €, Dr. Annemarie Klemsche-Haberhauer 200,00 €, Gustav Ullrich 200,00 €, Gerald Bergmann 200,00 €, Arnulf Streit 200,00 €, Dr. Hans Trautenberg 200,00 €, Dr. Lars Fabricius 200,00 €, Prof. Dr. Norbert Weber 200,00 €, Schirkanyer HOG 200,00 €, SL HG Isergebirge 200,00 €, Steffen Hörbler 200,00 €, Christiane Tappert 200,00 €, Isa Leonhardt 200,00 €, Valentina Groß 200,00 €, Dietlinde Jenisch 200,00 €, Witrun Harbich 200,00 €, Ursula Großschmidt 200,00 €, Ingeborg Kohl 200,00 €, Ilse Teuber 200,00 €, Lisbeth Pretzlik 200,00 €, Ulrich Rügenapp 220,00 €, Vera Thiel 230,00 €, Andreas Kukuk 236,50 €, Irene u. Peter Brandmaier 250,00 €, Peter Alexander 250,00 €, Dr. Ortfried u. Marie Luise Kotzian 250,00 €, Prof. Dr. Kurt u. Gudrun Heißig 250,00 €, Dr. Gotelinde Suttner 250,00 €, Dr. Hartwig Koziel 255,00 €, Gerhard Pohl 260,00 €, Prof. Dr. Konrad Kerck 300,00 €, Wolfram Eschenbach 300,00 €, Franziska Coulin-Wilke 300,00 €, Christina John 300,00 €, Kilian Reichert 300,00 €, Freifrau Hanna von Tettau 300,00 €, Evangelischer Freundeskreis Siebenbürgen e.V. 300,00 €, Gerhard u. Dorothee Sedlatschek 400,00 €, Förderverein Mittleres Erzgebirge Komotauer Land e.V. 500,00 €, Schönhengster Heimatbund e.V. 500,00 €, Astrid u. Walter Pilz 500,00 €, Siegfried Hanke 500,00 €

Spenden über 500,00 €: Gerhard Stadler u. Heike Berger-Stadler 550,00 €, Dr. Günter Reichert 630,00 €, Utta Ott 1.000,00 €, SL OG Kirchheim/Teck 1.000,00 €, Druckerei Lutz 1.000,00 €, Dr. Jur. Otto u. Elfriede Reigl 1.000,00 €, Ingrid Maier 1.000,00 €, SL Landesgruppe Bayern 1.500,00 €, Stefanie u. Ernst Hudl 3.000,00 €, Wolfgang Tegethoff 5.000,00 €, Liselotte Ulrik-Beck 9.000,00 €



Mit dem namhaften Betrag von 10.000 Euro hat die Hausner-Stiftung die zukünftigen Bauprojekte des Heiligenhofs unterstützt. Die Hausner-Stiftung wurde 2002 von Karl und Hermine Hausner in Oak Brook, Illinois, USA, in Deutschland als „Kulturstiftung für Böhmen, Mähren und Schlesien“ errichtet und unterliegt deutschem Stiftungsrecht und der staatlichen Aufsicht. Nach Karl Hausners Tod ist die Mitstifterin, seine Witwe Hermine, an den Förderprojekten interessiert. Der heutige Direktor des Heiligenhofs Steffen Hörler lernte das Ehepaar 1998 bei seinem ersten selbstorganisierten und selbstverantworteten heimatpolitischen Seminar kennen. Es entstand eine bis heute anhaltende freundschaftliche Beziehung. Frau Hausner liegt die Entwicklung des Heiligenhofs besonders am Herzen. Das SSBW dankt herzlich den Stiftern und dem Stiftungsvorstand der Hausner-Stiftung, insbesondere Herrn Hans Mirtes, für diese großzügige Unterstützung. Stiftungen sind Vermächtnisse, um die Zukunft zu gestalten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, die nicht genannt werden möchten!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ BIC _____

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.

IBAN **DE 19 79 32 00 75 10 30 27 73 80**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HYVEDEM451

Gemeinnützige Spende FB gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG **Betrag: Euro, Cent**

Finanzamt Bad Kissingen St.-Nr. 205/107/20696

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen) _____ ggf. Stichwort _____

PLZ und Straße des Spenders (insg. max. 2 Zeilen à 27 Stellen) _____

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN **DE _____ 06**

Datum _____ Unterschrift(en) _____

SPENDE

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Zahlungsempfänger _____	
IBAN _____	
BIC _____	
EUR	Betrag: Euro, Cent _____
Kunden-Referenznr. - noch Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)	
Kontoinhaber/Zahler: Name _____	
IBAN des Kontoinhabers _____	

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Dank für eingegangene Spenden

Liebe Gäste des Heiligenhofs, liebe Förderer, liebe Mitglieder des Vereins SSBW, auch im nun bald zu Ende gehenden Jahr haben wir wieder zahlreiche Spenden und Zuwendungen erhalten und sind stolz auf Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung. Wir haben nun schon ein zweites Krisenjahr hinter uns und planen dennoch die bisher größte und kostenträchtigste, aber absolut notwendige, Erweiterung und Modernisierung unserer Einrichtung. Wir konnten diese Zeit nur dank staatlicher Hilfen überleben. Die Hilfen, vielfach „Rettungspakete“ genannt, hatten jeweils andere, nicht immer miteinander harmonisierende, Kriterien, waren widersprüchlich oder passten nicht genau auf unsere Situation. Manche Kosten liefen trotz eingeschränktem oder ganz ruhendem Gästebetrieb weiter. Die Räumlichkeiten mussten weiter beheizt werden, die Wartung von Feuerlöschanlage, Feuerlöscher, Aufzügen, Heizung, Entkalkungsanlage, Computern und Netzwerken usw. mussten weiterhin vorgenommen und bezahlt werden, ebenso Versicherungen, Gebühren, Steuern, Strom, Wasser, Müllabfuhr, Lizenzen und Tilgungsraten. Ebenso musste der Rasen gemäht und der Schnee geräumt werden.

Hier kamen die uns überlassenen Spenden der mit uns verbundenen Personen äußerst gelegen. Sie konnten Lücken schließen oder verkleinern, so dass der Heiligenhof alle Rechnungen, Zins und Tilgung für frühere Investitionen in die Modernisierung bezahlen konnte und sich nicht verschulden musste. Dieser Puffer, den ein gewinnorientiertes Wirtschaftsunternehmen nicht hat, hat aber der dem Allgemeinwohl verpflichtete Heiligenhof. Ihre Spenden und Zuwendungen sind der Mörtel, der die Steine verbindet und das Haus stabilisiert. In diesem Sinne danken wir Ihnen ganz herzlich für kleinere und größere Spenden, die aus verschiedenen Quellen einen kleinen sprudelnden Bach haben werden lassen und die finanziellen Sorgen gemindert haben. Wir verbinden damit auch die Hoffnung, dass Sie weiterhin an unserer Seite sind!

Vergelt's Gott!

Ihr
Steffen Hörler

Herausgeber: Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.,
Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen

Telefon: 0971/7147 0 - Fax: 0971/7147 47

E-Mail: info@heiligenhof.de - Internet: www.heiligenhof.de

Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, Konto 20552
IBAN: DE19 7932 0075 1030 2773 80 - BIC: HYVEDEMM451

Impressum: Der Heiligenhof-Brief Nr. 34 / Dezember 2021
Mitteilungen der Stiftung und des Vereins
Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Redaktion: Gustav Binder, Hans Knappek

Layout: Margit Wehner

Satz/Druck und Versand: Druckerei Lutz, Bad Kissingen,
Auflage 7.500 Stück.

Der Bezug des Heiligenhof-Briefes ist kostenlos.

DER
HEILIGENHOF
Alles Leben ist Begegnung

Stiftung Sudetendeutsches
Sozial- und Bildungswerk

